

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 102 (1984)
Heft: 16

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Sekundarschule Flums-Berschi SG

Die Sekundarschulgemeinde Flums-Berschi erteilte an acht Architekten Projektierungsaufträge für eine Erweiterung der Sekundarschule Flums-Berschi zu einem Oberstufenzentrum und für den Bau von Zivilschutzanlagen in Flums. Ergebnis:

1. Preis (3500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): David Eggenberger, Buchs; Mitarbeiter: André Loretan

2. Preis (2500 Fr.): Architektengemeinschaft Walter Schlegel, Trübbach; Mitarbeiter: Samuel Senti; Paul Müller, Walenstadt

Die folgenden vier Architekten wurden ohne Rangierung mit je 1000 Fr. ausgezeichnet:

- Albert Rigendinger, Flums
- Fritz Berger, Buchs
- Markus Breitenmoser, Flums
- Ernest Grob, Sargans

Fachexperten waren R. Bächtold, Rorschach; J. L. Benz, Wil; F. Bereuter, Rorschach.

Altersheim Niederbipp BE

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden zehn Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr.): W. Kissling und R. Kienner, Bern; Mitarbeiter: G. Delaquis

2. Preis (10 000 Fr.): F. Rutishauser, Bern

3. Preis (6000 Fr.): D. Ammann, Langenthal

4. Preis (4500 Fr.): H. R. Bader und Partner, Wangen a.A.

5. Preis (3000 Fr.): Mäder & Brüggenmann, Bern

6. Preis (2500 Fr.): E. Rausser + P. Cléménçon, R. Kohler, Bern; Mitarbeiter: M. Ernst, U. Bögli

Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit einer Überarbeitung zu beauftragen. Der überarbeitete Entwurf wird durch das gleiche Preisgericht nochmals beurteilt. Fachpreisrichter waren Andry Flurin, Biel; Bernhard Dähler, Bern; Tobias Indermühle, Bern; Andrea Rosost, Bern; Peter Altenburger, Langenthal.

UIA-Goldmedaille für Architekten

Die Union Internationale des Architectes (UIA) veranstaltet mit der Unterstützung der Merchandise Mart, Chicago, einen Wettbewerb für den Entwurf einer UIA-Goldmedaille.

Der Jury des Wettbewerbs gehören internationale namhafte Architekten und Künstler an. Einsendeschluss ist der 10. Juni 1984. Die Ergebnisse werden am 13./14. Juni 1984 in Chicago bekanntgegeben. Die Preissumme beläuft sich auf 4500 US-\$. Der Wettbewerb ist offen für alle Architekten, Architekturstudenten und Bildhauer.

Die Medaille soll alle drei Jahre an einen Architekten vergeben werden, der sich Verdienste um die Gesellschaft erworben hat und dessen berufliche Leistungen internationale Anerkennung erfahren sollen. Erstmals wird die Goldmedaille anlässlich des XV.

UIA-Weltkongresses im Januar 1985 in Kairo verliehen.

Weitere Informationen: Christian K. Laine, Suite 830, The Merchandise Mart, Chicago, IL 60654, USA.

Raiffeisenkasse und Gemeindeverwaltung in Safenwil

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden sechs Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Max Morf, Aarburg

2. Preis (5000 Fr.): W. Thommen AG, Trimbach

3. Rang (2000 Fr.): Roland Brauen, Kolliken

Den übrigen Teilnehmern wurde eine zusätzliche Entschädigung von je 1000 Fr. zugesprochen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2000 Fr.

Fachpreisrichter waren Heinrich E. Huber, Kolliken, Heinrich Schneider, Aarau, E. Scheier, St. Gallen.

Mehrzweckgebäude Trubschachen BE

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste aufgrund von Verstössen gegen Bestimmungen des Programmes von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (4000 Fr.): Max Schär und Adolf Steiner, Steffisburg; Mitarbeiter: Peter Thormeier

2. Rang, 2. Preis (3500 Fr.): Ueli Rüegsegger, Huttwil

3. Rang, Ankauf (3000 Fr.): Hiltbrunner + Rothen, Münsingen; Mitarbeiter: Jörg Jost, Walter Keller, Kurt Moser

Wettbewerb Altersheim Steigerhubel in Bern

Die Baudirektion der Stadt Bern, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Neubau eines Altersheimes Steigerhubel in Bern. Teilnahmeberechtigt waren Fachleute, welche ihren steuerpflichtigen Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens 1. Januar 1982 in der Einwohnergemeinde Bern haben. Zur Ausrichtung für 6 bis 7 Preise sowie für allfällige Ankäufe stand ein Betrag von 57 000 Fr. zur Verfügung. Fachpreisrichter waren Frau M. Rausser-Keller, Bern, U. Laedrach, Stadtbaumeister, Bern, R. Stoos, Windisch, U. Stucky, Bern, A. Mathez, Bern, Ersatz.

Es wurden insgesamt 46 Entwürfe beurteilt. Vier Projekte mussten wegen verschiedener Verstösse gegen die Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden.

Aus dem Programm

Wohngruppenbereich, rd. 65 Betten, in vier bis fünf Gruppen von evtl. unterschiedlicher Grösse, mit zugeordneten Nebenräumen; besondere Wohnbereiche: 5 Ferienbetten- und Personalzimmer, Heimleiterwohnung, Hauswartwohnung; Gemeinschaftsbereich: Aufenthaltsbereich/Cafeteria, Essraum, Personalesraum, Werkraum; Verwaltung und zentrale Dienste: Sekretariat, Büros, Dienstzimmer, zentrale Badeanlage; Versor-

4. Rang, 3. Preis (1800 Fr.): Beat Widmer, Landiswil; Mitarbeiter: Markus Brechbühl, Christine Walther, Franz Schöpfer

5. Rang, 4. Preis (1600 Fr.): Ulrich K. Dalexhofer, Langnau i.E., Mitarbeiter: M. Ott, J. Landolf

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 900 Fr. Fachpreisrichter waren Ernst E. Bechstein, Burgdorf; Fritz König, Münsingen, Hs.-Chr. Müller, Burgdorf.

Internationaler Wettbewerb «Interieur 84»

Vom 20. bis 28. Oktober 1984 findet in Kortrijk, Belgien, eine internationale Ideenmesse für Entwerfer statt.

Die Messe ist mit einem internationalen Ideenwettbewerb verbunden, in dem vor allem junge Entwerfer, Gestalter und Fachleute der Innenarchitektur die Gelegenheit finden sollen, mit ihren Ideen an die Öffentlichkeit zu treten.

Während der internationalen Biennale «Interieur 84» können sie Industriellen, Herstellern und Interessenten ihre Talente zeigen, Kontakte anknüpfen und praktische Projekte besprechen. 1982 wurden 391 Teilnehmer aus 22 Ländern gezählt.

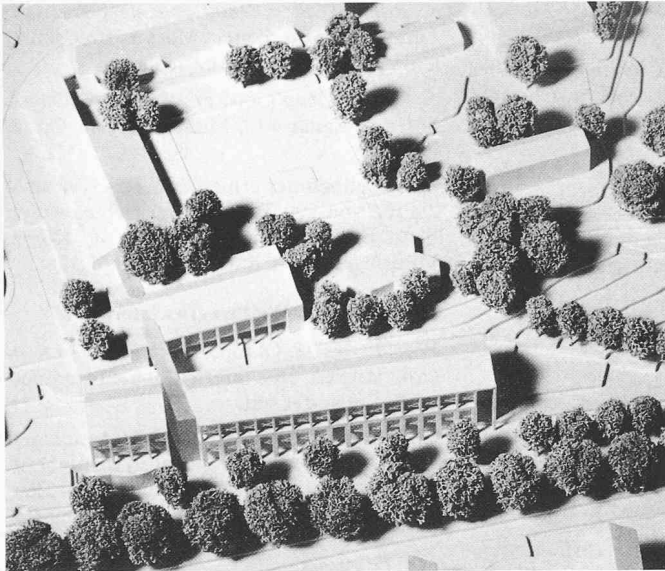
Die Preise wurden in diesem Jahr verdoppelt und betragen 360 000 bFr. Eine internationale Jury beurteilt im Oktober 1984 die Qualität der Einsendungen. Die von der Jury ausgewählten Werke werden auf der «Interieur 84» ausgestellt. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos, ihre besondere Zielsetzung ist: die Förderung neuer Produkte, Formen und Ideen für das zeitgemässe Wohnen. Auskünfte erteilt: Interieur 84, Casinoplein 10, B-8500 Kortrijk, Belgien.

gung: Küchenanlage mit Nebenräumen, Wäscherei; Nebenräume: Garderobe, Werkstatt, Lager, technische Zentralen; Schutzräume, PW-Einstellhalle.

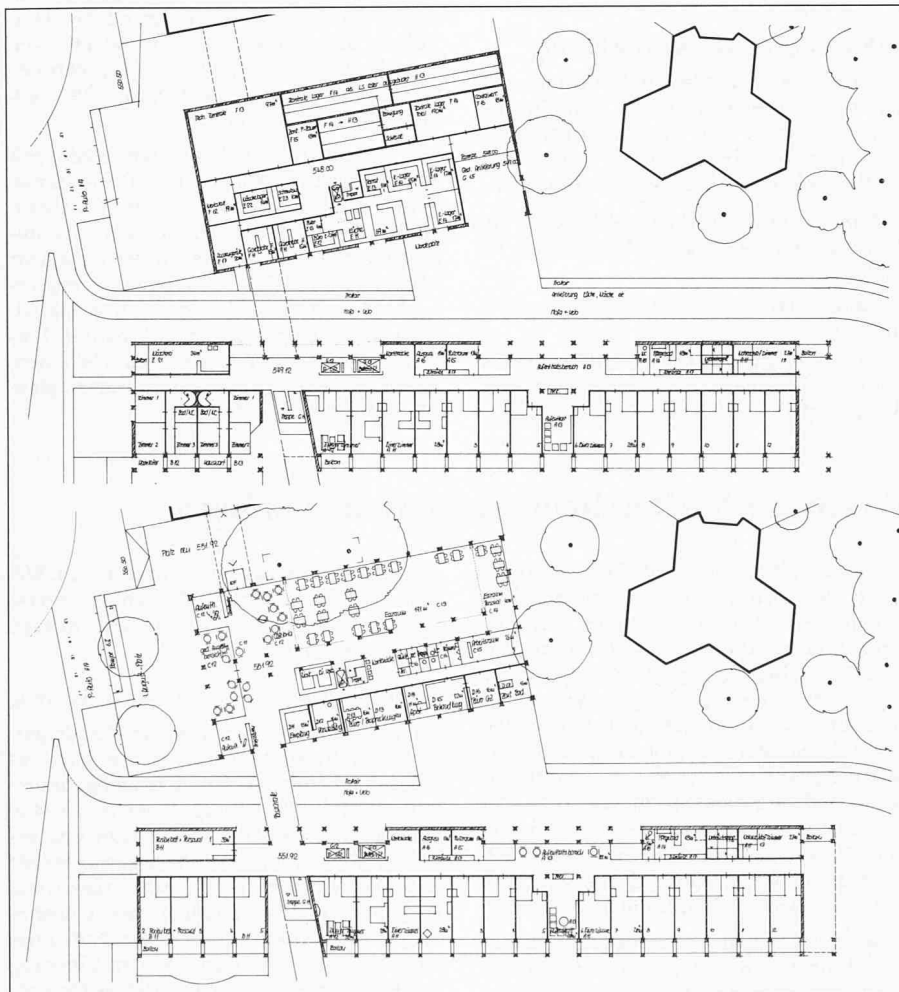
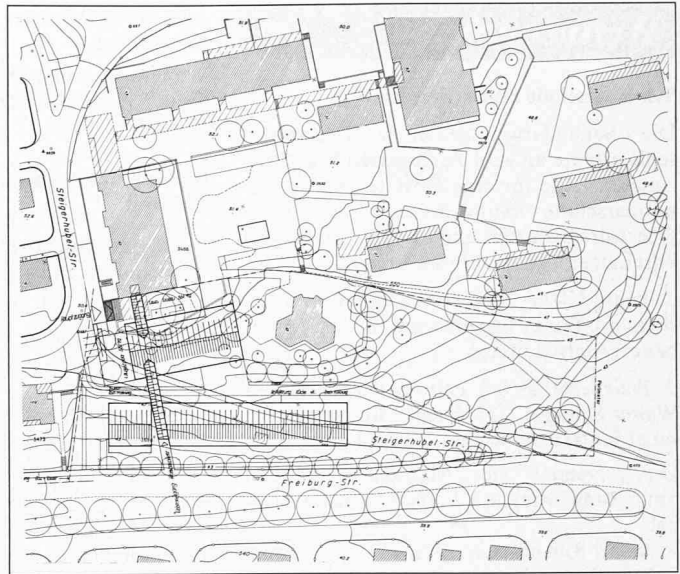
Besondere Bedingungen für die Projektierung

Im Wettbewerbsgebiet liegt der Kindergarten Steigerhubel, ein gut erhaltener Bau. Das Gebäude konnte, wenn notwendig, innerhalb des Projektierungsperimeters verschoben werden. Zwischen Altersheim und benachbartem Kirchgemeindehaus wurde eine enge betriebliche Verbindung angestrebt. Gegenseitige Mitbenützung der Gemeinschaftseinrichtungen sollen die Nutzungsmöglichkeiten erweitern und den Einbezug der Betagten in das Quartierleben fördern. Die Grünanlage des Steigerhubels ist als Teil eines grösseren zusammenhängenden Grüngürtels von besonderer Bedeutung. Der Baumbestand war soweit wie möglich zu erhalten und zu ergänzen, eine sorgfältige Umgebungsgestaltung wurde erwartet. Nördlich angrenzend an das Projektierungsgebiet liegt die Schulanlage Steigerhubel mit ausgedehnten Spiel- und Pausenplätzen, die eine optische Erweiterung des engeren Projektierungsgebiets darstellen.

Wir zeigen die prämierten und drei der im dritten Rundgang ausgeschiedenen Projekte. B.O.



Modellaufnahme von Süden



1. Preis (14 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Kuhn + Huber + Ringli, Bern**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

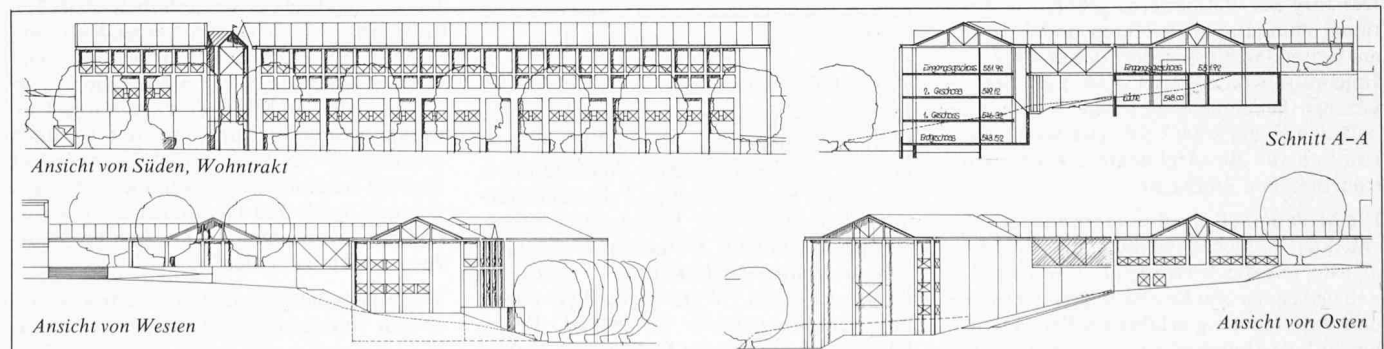
Die Anlage wird in klar ablesbare Funktionseinheiten aufgegliedert. Eine leicht geneigte «Aktivstrasse» bedient die einzelnen Bauten, welche arkadenförmig über einen Teil des Strassenbereiches auskragen. Obwohl für diesen Ort eine neue Gebäudeorientierung und neue Gebäudeformen gewählt wurden, findet eine städtebauliche Integration statt. Von der «Aktivstrasse» aus ergeben sich interessante Durchblicke. Ein erheblicher Teil des Grünbereiches wird nicht angetastet. Gesamthaft bringt die Anlage eine Bereicherung der Situation. Der Gemeinschaftsbereich ist dem Quartier, dem Kirchgemeindehaus, dem Park und der Aktivstrasse zugeordnet. Er ist funktional gut organisiert.

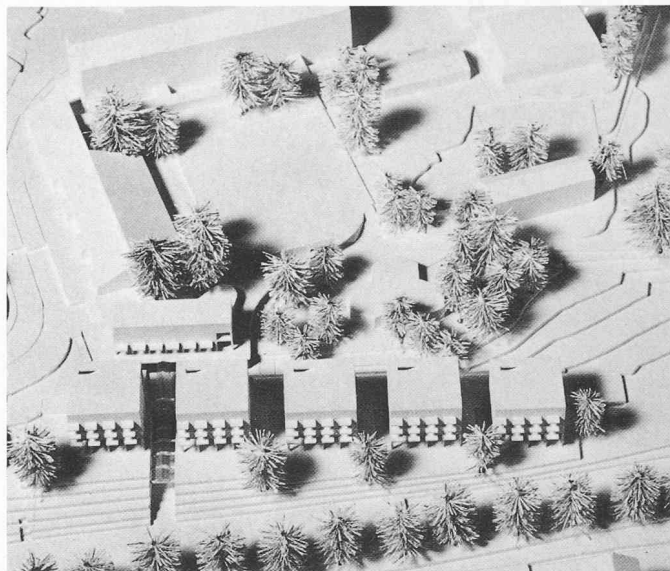
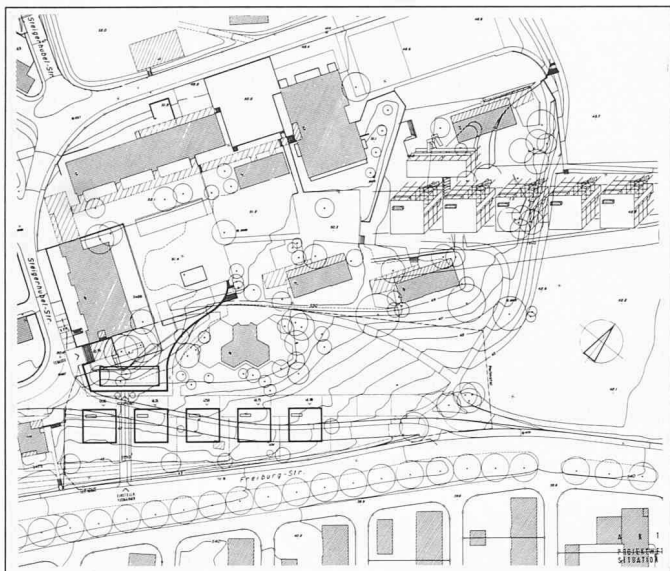
Die Wohngruppen sind entgegen üblichen Heimbauten auf 5 Einzelhäuser aufgeteilt. Diese könnten betrieblich autonome Einheiten sein; dies bedingt allerdings eine Abkehr von gängigen Betriebsmodellen. Die Gemeinschaftsräume der Wohnhäuser haben Sichtbezug nach allen Richtungen. Es ist jedoch fragwürdig, ob so viele Aufenthaltsräume belebt werden können. Die Zimmer sind unkonventionell. Die Möblierbarkeit ist eingeschränkt und die Umwandlung in Pflegezimmer erschwert.

Der architektonische Ausdruck wirkt leicht und schafft einen Bezug zu den Bauten der Umgebung, ohne sich formal anbieten zu müssen. Die bauliche Struktur ist einfach. Die Aufwendungen für die technische Versorgung und der zu erwartende Energiebedarf sind gross.

Links oben: Grundriss Eingangsgeschoss 1: 900

Links: Grundriss 1. Geschoss





Modellaufnahme von Süden

2. Preis (12 000 Fr.): Rolf Mühlethaler, Bern

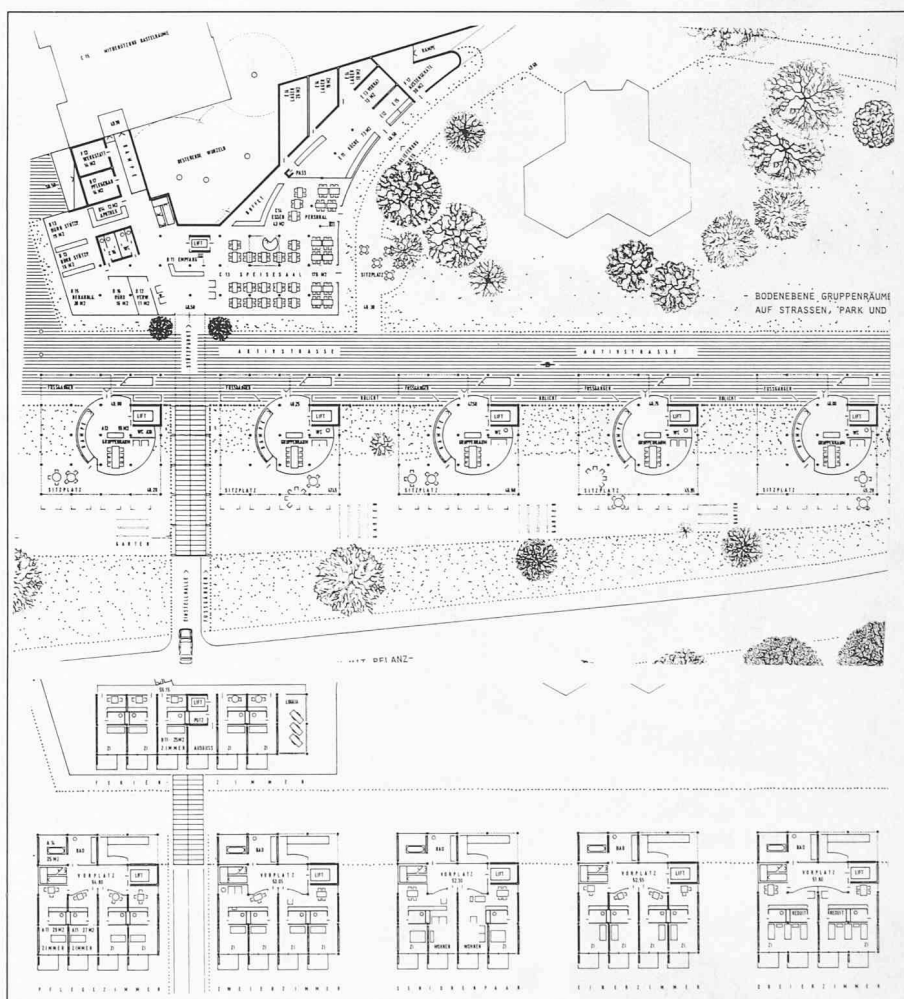
Aus dem Bericht des Preisrichtes

Der Baukomplex des Altersheims wird in zwei Trakte gegliedert und auf kluge Weise in die bestehende Situation eingeordnet: der 4geschossige Wohntrakt liegt mit genügendem Abstand, der die Erstellung einer neuen Allee erlaubt, parallel zur Freiburgstrasse; die gemeinschaftlichen Räume des Altersheims werden als 2geschossiger Bau, der die Richtungen der Schulanlage übernimmt, zwischen Wohntrakt und Kirchgemeindehaus eingefügt. Anschliessend an einen gut dimensionierten Vorplatz liegt der Haupteingang sinnvoll gegenüber dem Kirchgemeindehaus.

Die neue Baugruppe des Altersheims kann in ihrer guten Abstimmung auf Schulanlage, Topographie und Quartiercharakteristik als gelungene städtebauliche Gesamtlösung betrachtet werden.

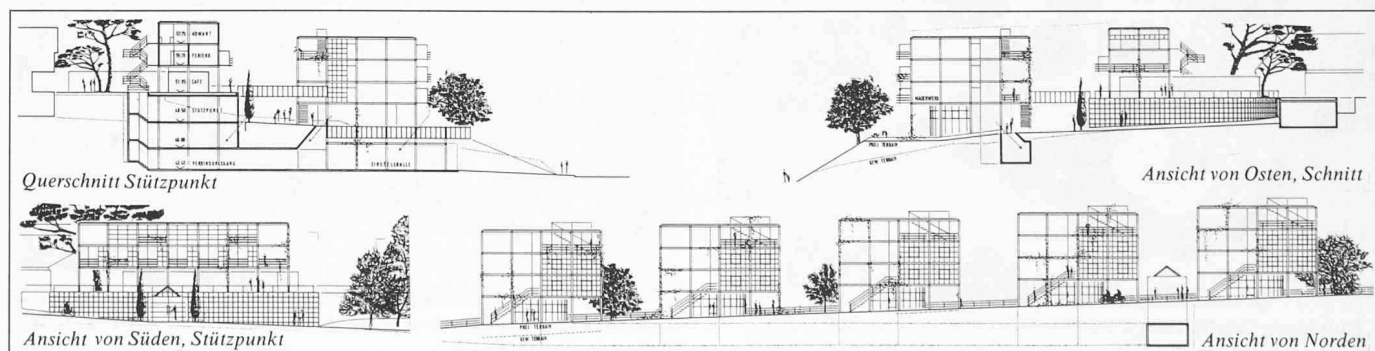
Der Gemeinschafts- und Eingangsbereich bildet den klar erkennbaren Schwerpunkt des Heimes. Die Wohngruppen sind einfach und übersichtlich an eine Passerelle angeschlossen. Alle Zimmer sind nach Süden hin orientiert; die vorgelagerten durchgehenden Balkone behindern den Sichtkontakt mit dem Terrain. Die Grundrisse der Zimmer sind konventionell.

Der einfache, noch etwas schematische Ausdruck stimmt mit der klaren kubischen Gestaltung überein. Durch die einfache bauliche Struktur wird eine gute Wirtschaftlichkeit erreicht.



Rechts oben: Grundriss Erdgeschoss 1:900

Rechts: Grundriss 2. Obergeschoss

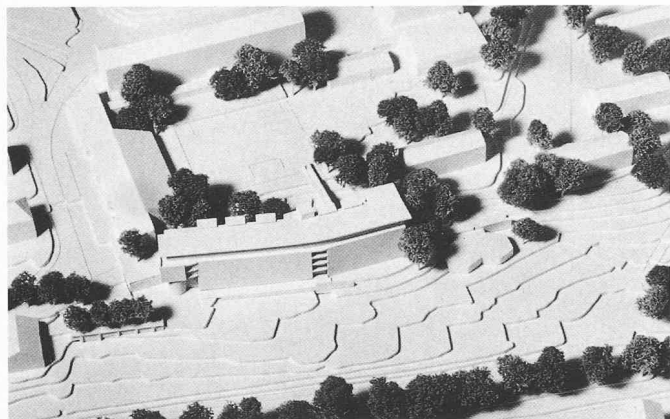


Querschnitt Stützpunkt

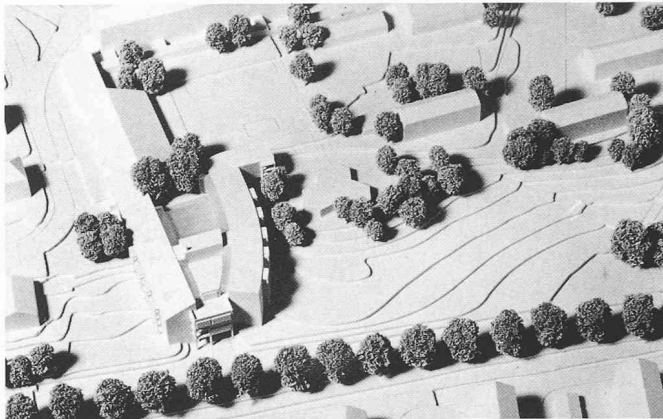
Ansicht von Osten, Schnitt

Ansicht von Süden, Stützpunkt

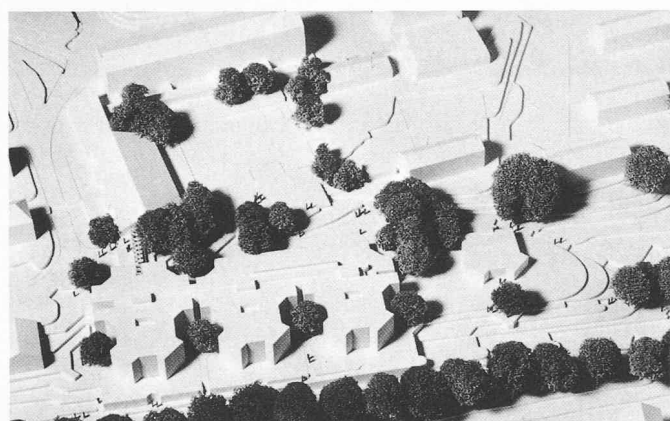
Ansicht von Norden



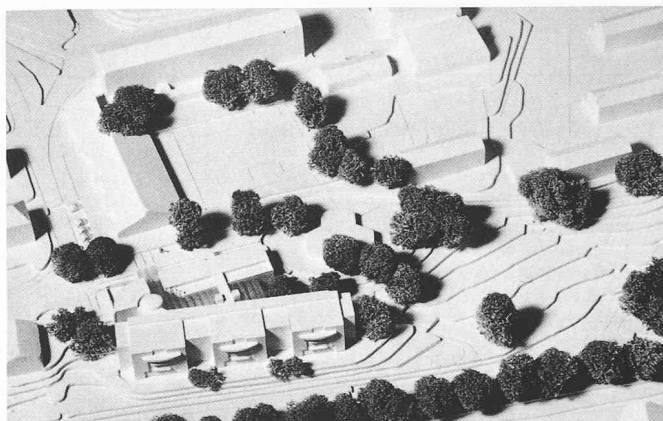
3. Preis (9000 Fr.): **Martin Zulauf, Josef Senn, Werkgruppe**, Bern



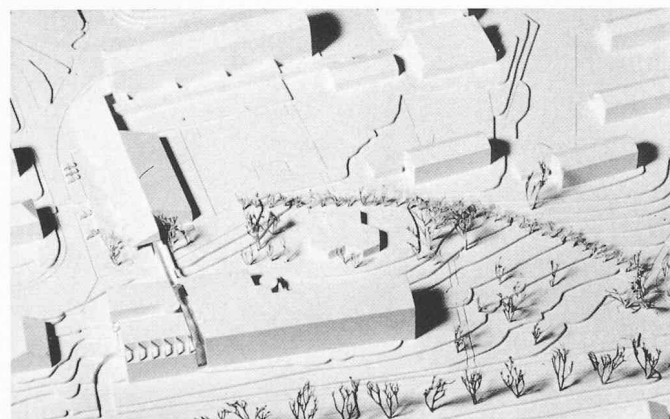
4. Preis (8000 Fr.): **Marc und Yvonne Hausammann**, Bern; Mitarbeiter: **R. Walker, R. Ammon, Ch. Schibler, T. Althaus**



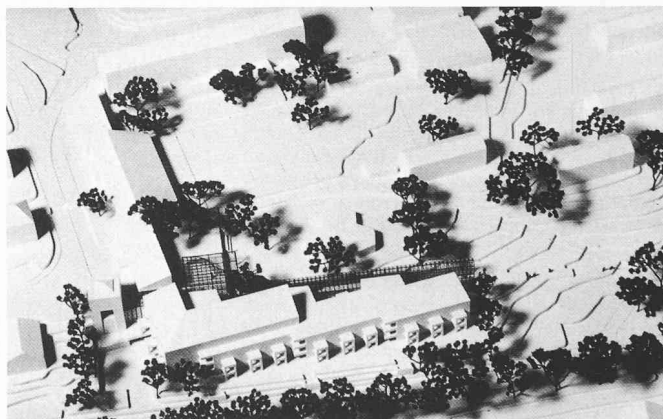
5. Preis (7000 Fr.): **Fähndrich Riesen Bucher Architekten AG**, Bern



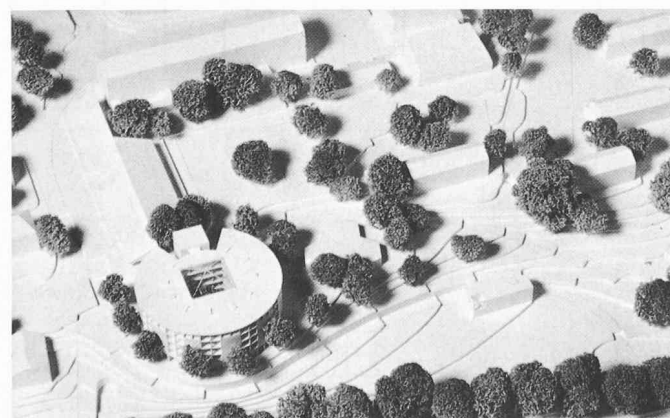
6. Preis (4000 Fr.): **AAP, Atelier für Architektur und Planung**, Bern; **A. Ammann, W. Aeppli, H. Liechi, A. Anderegg**



7. Preis (3000 Fr.): **Suter + Suter AG**, Bern



3. Rundgang: **Walter Schindler, Hans Habegger**, Bern



3. Rundgang: **Matti, Bürgi, Ragaz**, Bern; Mitarbeiter: **B. Cormier**



3. Rundgang: **Jean-Pierre und Tatiana Decoppet**, Bern; Mitarbeiter: **H. Eggimann, M. Kurth**